

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Kleine Welt



Komm Nicki, sieh, da bauen sie schon wieder ein neues Haus. Eigentlich stand da schon eines, das haben sie aber abgebrochen und nun setzen sie neue Steine ein. Siehst du den Wagen neben dem langen Eisenarm auf der Straße? Und den Stein darauf? Den muß jetzt der Kran, dieser schwächliche Geselle, in den obersten Stock hinauftragen. Komm, wir wollen einmal in der Nähe zusehen! — Was schlägt der Mann für Löcher in den Stein? Man muß doch den Stein am Drahtseil des Kranen festmachen. Es ist ein schwerer Sandstein. Da heißt es gut festmachen, sonst reißt das Seil und das Unglück ist da.

## Liebe Kinder,

Wer von euch in einer großen Stadt wohnt, der ist gewiß auch schon vor einem Neubau stillgestanden und hat dem Gekribbel und Gekrabbel der Bauhandwerker, den Maurern, Zimmerleuten, Spenglern, Schlossern und wie sie alle heißen mögen, verwundert zugesehen. Abends, wenn alle Feierabend haben, wenn der Bau menschenleer ist, dann habt ihr vielleicht neugierig darin herumgestochert, habt in den Kellerlöchern, hinter Brettern und Verschlagen Versteckis gespielt, obwohl das nicht so ungefährlich ist. Wie leicht stürzt man in der Dunkelheit eine unfertige Treppe hinunter, die noch kein Geländer besitzt. Deswegen gibt es auf den Bauplätzen auch überall Verbottafeln, worauf es heißt: Das Betreten des Bauplatzes ist Unbefugten streng verboten! Und zu diesen Unbefugten gehört ihr doch auch, nicht wahr? — In der Stadt, wo der Unggle Redakter wohnt, da werden stets viele neue Häuser gebaut. Und wie rasch es mit dem Bauen jetzt geht! Hatte man früher einige Jahre an einem großen Hause gebaut, so braucht man jetzt für das gleiche Haus nur einige Monate. Das schnellere Bauen hat man den Maschinen zu verdanken, die in den letzten Jahrzehnten erfunden wurden und die den Bauleuten die Arbeit sehr erleichtern. Ihr habt auch schon solche Maschinen gesehen. Dabei sind euch gewiß die Krane, diese langarmigen, schmalen Eisentürme, aufgefallen, die mit Leichtigkeit die schwersten Lasten in die Höhe heben. Der Unggle Redakter hat neulich den Nicki, von dem er euch schon oft erzählt hat, gefragt, wie man denn die großen Mauersteine in den obersten Stockwerken an Ort und Stelle gebracht habe? Da meinte der Nicki, die Arbeiter hätten die Steine miteinander die Treppe hinaufgetragen, also wie es die Zügelmäner ma-



Da sieht man, in die zwei Löcher, die der Steinhauer gemacht hat, haben sie Eisenstangen gesteckt, die mit einem Eisenring versehen sind und die Bauleute Glocken nennen. Sie sind so geschaffen, daß sie nicht aus dem Stein reißen können, wenn der Stein in der Luft schwebt. Und nun wird das Drahtseil des Kranen am Steinblock befestigt. Achtung, Nicki, komm wir gehen etwas auf die Seite.

Da schwebt der Steinblock, als wäre er federleicht und nicht 60 Zentner schwer. Komm wir gehen mit den Arbeitern in den Neubau, wir dürfen oben zusehen, wenn der Stein zu oberst angelangt ist.

chen, die ein schweres Klavier die Treppen hinaufzügen. Da hat der Unggle Redakter den Nicki einmal auf einen Bauplatz mitgenommen. Was er ihm gezeigt hat, das müßt ihr jetzt auch sehen.

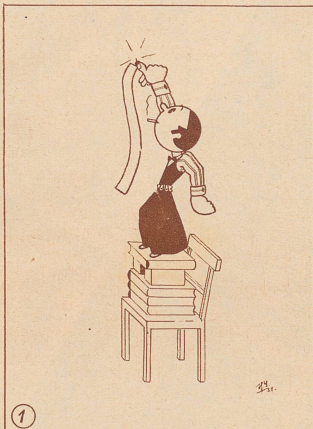
Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.

Nebenstehendes Bild rechts:

Das geht aber rasch, der Stein ist schneller oben, als wir mit unsern kurzen Beinen. Nun wird er vom Kranen aus gleich noch an Ort und Stelle gebracht. Das geht schon etwas länger. Der Stein muß vorsichtig eingefügt werden. Holz und Schmirgelpapier wird unterlegt, daß keine Kanten des Steines verletzt werden. Endlich sitzt der Stein, auf den Zentimeter genau, und die Bauleute sind froh, daß alles gut abgelaufen ist.



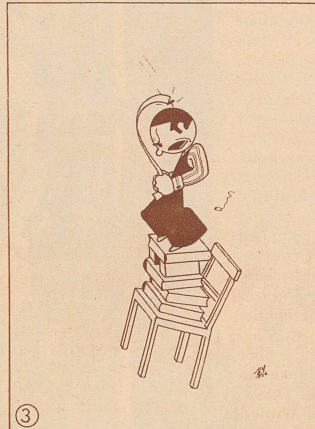
## MAX UND DER FLIEGENFÄNGER



«Luch will ich!» ruft Max den zudringlichen Fliegen zu; stracks kauft er sich einen Fliegenfänger, steigt auf einen Stuhl und befestigt den Fliegenfänger an der Wand



Fliegenfänger sind klebrige Dinger. Sie bleiben nicht nur an den Fliegen, sondern auch am Max kleben



«Ich hab dich doch nicht für mich selbst gekauft!» ruft Max voll Verzweiflung und will sich von dem Fliegenfänger losmachen



Da muß ihm auch das noch passieren! O weh! schreit Max. Alles nur wegen dem elenden Fliegengeschmeiß!